

## Nur direkt im Wahlkreis 6 Pankow

Wählen Sie mich mit Ihrer Erststimme, wenn Sie wollen, dass ich meine Arbeit im Berliner Abgeordnetenhaus fortsetze. Denn ich kann über keine Liste, sondern nur direkt wiedergewählt werden. Wenn Sie darüber hinaus eine starke bündnisgrüne Fraktion im Landesparlament und Bettina Jarasch als Spitzenkandidatin für das Rote Rathaus unterstützen wollen, dann geben Sie uns bitte auch Ihre Zweitstimme.

Erststimme		
<b>CDU</b> Lenz, Stephan	Christlich-Demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>
<b>SPD</b> Vierecke, Linda	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
<b>Grüne</b> Otto, Andreas	Bündnis 90 / Die Grünen	<input checked="" type="radio"/>
<b>FDP</b> Dr. Enge, Thomas	Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>
<b>Die Linke</b> Rom, Katja	Die Linke	<input type="radio"/>
<b>AfD</b>	Alternative für	<input type="radio"/>



## Was mich dazu bewegt Politik zu machen

Der fehlende Umweltschutz in der DDR und der Wunsch nach Demokratie haben mich 1989 auf die Straßen Ostberlins und 1990 in die Kommunalpolitik gebracht. Der Kampf gegen den Klimawandel und kommunale Verantwortung sind Grundpfeiler meines politischen Handelns, parlamentarische Demokratie und soziale Marktwirtschaft der Rahmen.

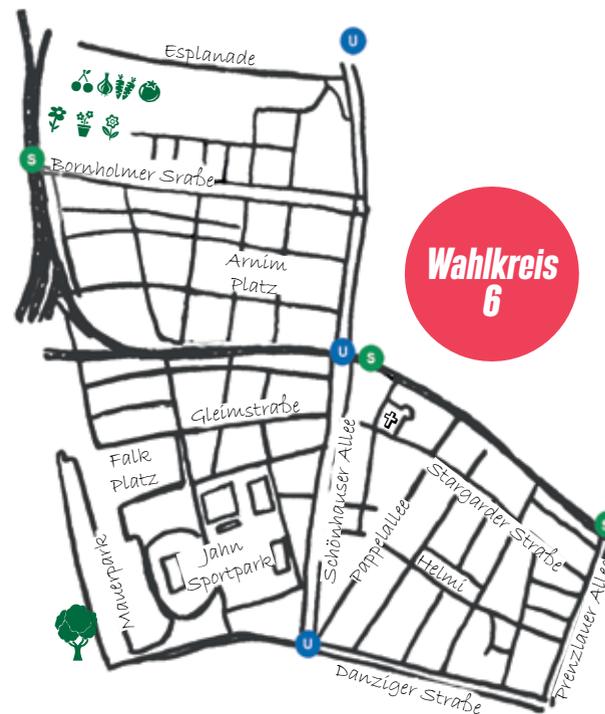
### Persönliches

Ich wurde 1962 in Templin geboren. Die Berliner Mauer stand damals seit einem halben Jahr. Ich bin gelernter Elektriker und Elektroingenieur. Ab 1993 habe ich historische Bildungsarbeit und den Aufbau des Archivs der DDR-Opposition bei der Robert-Havemann-Gesellschaft e.V. organisiert. Seit 2006 bin ich Abgeordneter. Bau- und Wohnungspolitik, Haushalt, Wirtschaft, Europa, Medien und Berlin-Brandenburg sind im Parlament meine Themen. In diversen Untersuchungsausschüssen habe ich herausgefunden, was Senat und andere Behörden besser machen können: Am BER, bei der Sanierung der Staatsoper und aktuell bei der Unterstützung von Genossenschaften wie der „diese e.G.“

Seit 1984 lebe ich mit meiner Frau in Prenzlauer Berg und habe zwei mittlerweile erwachsene Kinder. Sehr gern mache ich Musik und singe im Gospelchor „Joyful Singers“.

Ich bin Eiserner Unioner, aber leider seit eineinhalb Jahren nicht mehr live im Stadion gewesen.

## Sie erreichen mich auf diesen Kanälen



[www.otto-direkt.de](http://www.otto-direkt.de)  
[otto\\_direkt](#)  
[ottodirekt](#)  
[fp.andreas.otto](#)

Mobil: +49 152 03383658  
 Mail: [wahlkreis@otto-direkt.de](mailto:wahlkreis@otto-direkt.de)

Bündnis 90 / Die Grünen Pankow: Andreas Otto, Pappelallee 82, 10437 Berlin, Titelfoto: Rainer Christian Kurzeder



# Andreas Otto

für Bornholmer Straße. Arnimplatz.  
Gleimviertel und Helmholtzkiez.

## Klimaschutz am Bau

Der Gebäudebestand ist für insgesamt etwa 40% des schädlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, für Bodenversiegelung und Naturverbrauch verantwortlich. Ich arbeite dafür, dass sich das ändert.

### Holzbau, Aufstockung, erneuerbare Energie

Im Gegensatz zum Beton ist jeder Holzbau ein CO<sub>2</sub>-Speicher. Mit den ersten Schulen, Sporthallen und mehrgeschossigen Wohnhäusern aus Holz in Berlin ist ein Anfang gemacht.

Um nicht unnötig Boden zu versiegeln, müssen mehr Wohngebäude aufgestockt werden, anstatt einfach alle Innenhöfe zu bebauen. Eingeschossige Supermärkte sollen neuen Häusern mit Läden im Erdgeschoss weichen.

Für ein klimaneutrales Berlin müssen wir Kohle, Öl und Gas als Energieträger ablösen. Der massive Ausbau der Solarenergie ist ein Teil des Weges dahin.



## Fairer Wohnungsmarkt

Viele Menschen in Berlin haben Sorgen, ihre Wohnung zu verlieren oder keine neue zu finden. Durch Neubau, Ankauf und Regulierung wollen wir für faire Bedingungen sorgen.

### Milieuschutz, Vorkauf, Genossenschaften

Um die Wohnbevölkerung zu schützen, haben wir in Pankow inzwischen 13 Milieuschutzgebiete. Für notwendige energetische Modernisierungen gibt es Förderprogramme und Beratung.

Wenn in Milieuschutzgebieten Häuser verkauft werden, dann sollen sich die Erwerber auf die sozialen Ziele des Bezirkes verpflichten. Wenn sie das nicht tun, wie jüngst in der Schönhauser Allee 135, dann übt der Bezirk das Vorkaufsrecht aus.

In den letzten vier Jahren wurden Genossenschaften bei Erwerb und Neubau von Häusern über Kredite und Zuschüsse gefördert. Durch bessere Förderung wollen wir mehr Menschen unterstützen, als Genossenschaft ihr Haus zu erwerben.

Mit dem Mietendeckel wollten wir erreichen, dass die Mieten nicht mehr schneller steigen als die Einkommen. Weil das aber ein Bundesland laut Verfassungsgericht allein nicht darf, ist jetzt der Bundestag gefragt, das Mietrecht fairer zu machen.



## Natur in der Stadt

Die Anpassung der Stadt an den Klimawandel erfordert mehr Schatten, sparsame Versiegelung und Flächen zur nächtlichen Abkühlung. Und wir müssen mehr für die Artenvielfalt tun.

### Jahnsportpark, Gärten, Vogelschutz

Der Mauerpark hat nach 20 Jahren endlich seine volle Größe erreicht. Aktuell streiten wir über den Jahnsportpark. Ich möchte, dass Inklusion und Sport genauso wie die Natur und der historische Ort mit der Berliner Mauer Teil des Umbau-Konzeptes werden.

Damit Natur- und Erholungsräume in Berlin bestehen bleiben, haben wir den weitgehenden Schutz von Kleingärten bis 2030 beschlossen. Wir wollen die Anlagen planungsrechtlich sichern. Gegenleistung muss die weitere Öffnung und vor allem naturnahe Gestaltung der Gärten sein.

Die Berliner Bauordnung regelt, was, wo, wie gebaut werden darf. Aktuell arbeite ich daran, neben Dach- und Grundstücksbegrünung auch Wohnmöglichkeiten für Gebäudebrüter und Fledermäuse aufzunehmen.

In Pankow gibt es zu wenig Bäume. Aber gegen Hitze brauchen wir Schatten. Deshalb wollen wir in der neuen Legislatur alle Baumscheiben bepflanzen und neue anlegen. Das geht nur gemeinsam.

## Verkehrswende Pankow

Mit dem Berliner Mobilitätsgesetz ist die Basis für mehr Sicherheit im Straßenverkehr gelegt. Erste Ergebnisse sind z.B. die Radstreifen in der Danziger Straße.

### Fußweg, Fahrrad, Kneipentische

In der Schönhauser Allee wollen wir die Flächenaufteilung zugunsten von Fuß-, Rad- und öffentlichem Nahverkehr verändern, damit sie Flaniermeile werden kann.

Die Stargarder wird eine der neuen Fahrradstraßen. Denn spätestens seit der Pandemie fahren noch mehr Menschen im Alltag mit dem Rad.

Viele Monate waren Gaststätten wegen Corona geschlossen. Weil es besser ist, draußen zu sitzen, müssen mehr Außenplätze her. Um Bürgersteige nicht zu blockieren, sollen die Tische auch in geeigneten Parknischen stehen.

